

Karikatur (5)

(Hinweise und Varianten)

Hinweise zu Aufgabe 1:

1. Die Karikatur wird auf dem OHP dargeboten und im Unterrichtsgespräch beschrieben. Dabei sind alle Beobachtungen erlaubt. Eine Interpretation wird in dieser Phase noch nicht angestrebt. Begriffe und Sprachhilfen werden an der Tafel gesammelt und stehen für eine zusammenfassende Beschreibung zur Verfügung.
2. Die Schüler erhalten die Karikatur zusammen mit den Begriffen und Sprachhilfen auf einem Arbeitsblatt. Sie notieren in Einzel- oder Partnerarbeit möglichst viele Beobachtungen.

Hinweise zu Aufgabe 2:

1. Die Schüler erhalten den Lückentext sofort im Anschluss an die Bildbeschreibung und füllen ihn in Einzel- oder Partnerarbeit aus.
2. Die Schüler äußern ihre Vermutungen über die Aussage der Karikatur in einem freien Unterrichtsgespräch. Der Lückentext wird als Fixierung der Interpretationsergebnisse eingesetzt.
3. Der Lückentext wird zuerst ohne die Wortliste ausgefüllt, woraufhin die Ergebnisse der Schüler zuerst miteinander und sodann mit der auf Folie eingeblendeten Wortliste verglichen werden.

Varianten zu Aufgabe 3:

1. Die Schüler bekommen beide Texte vollständig in die Hand und ordnen Bildelementen Textpassagen zu.
2. Die Schüler erhalten arbeitsteilig lediglich einen Abschnitt aus einer der beiden Quellen (ohne Quellenangabe und Überschrift) und ordnen diesen Abschnitt der Karikatur zu. Sie stellen Vermutungen an über die Zuordnung der Textabschnitte zu verschiedenen Textquellen.
3. Aus der Karikatur wird die Friedenstaube durch eine Sprechblase und durch eine Denkblase ersetzt. In die Sprechblase tragen die Schüler aus den Quellentexten eine Aussage Hitlers über seine Friedensabsichten ein, in die Denkblase eine Aussage über seine Kriegsabsichten.

Karikatur (4)

(Lösung)

Hitler am 17.5.1933 vor dem Reichstag:

Wenn ich in diesem Augenblick bewusst als deutscher Nationalsozialist spreche, so möchte ich namens der nationalen Regierung und der gesamten Nationalerhebung bekunden, dass gerade uns in diesem jungen Deutschland das tiefste Verständnis beseelt für die gleichen Gefühle und Gesinnungen sowie für die begründeten Lebensansprüche der anderen Völker. Die Generation dieses jungen Deutschlands, die in ihrem bisherigen Leben nur die Not, das Elend und den Jammer des eigenen Volkes kennen lernte, hat zu sehr unter dem Wahnsinn gelitten, als dass sie beabsichtigen könnte, das gleiche anderen zuzufügen. (...) Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefinnerstem Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. (...)

Wir aber haben keinen sehnlicheren Wunsch, als dazu beizutragen, dass die Wunden des Krieges und des Versailler Vertrages endgültig geheilt werden. Deutschland will keinen anderen Weg dabei gehen als den, der durch die Verträge selbst als berechtigt anerkannt ist. Die Deutsche Regierung wünscht, sich über alle schwierigen Fragen mit den Nationen friedlich auseinanderzusetzen. Sie weiß, dass jede militärische Aktion in Europa auch bei deren völligem Gelingen, gemessen an den Opfern, in keinem Verhältnis stehen würde zu dem Gewinn.

(aus: Max Domarus, Hitler. Reden und Proklamationen 1932–1945, Würzburg 1962, S. 271 ff.)

Hitler am 3.2.1933 vor den Befehlshabern von Heer und Marine:

1. Im Innern. Völlige Umkehrung der gegenwärtigen innenpol. Zustände in D. Keine Duldung der Betätigung irgendeiner Gesinnung, die dem Ziel entgegensteht (Pazifismus!). Wer sich nicht bekehren lässt, muss gebeugt werden. Ausrottung des Marxismus mit Stumpf und Stiel. Einstellung der Jugend u. des ganzen Volkes auf den Gedanken, dass nur d. Kampf uns retten kann u. diesem Gedanken gegenüber alles zurückzutreten hat. (Verwirklicht in d. Millionen d. Nazi-Beweg. Sie wird wachsen.) Ertüchtigung der Jugend u. Stärkung des Wehrwillens mit allen Mitteln. Todesstrafe für Landes- u. Volksverrat. Straffste autoritäre Staatsführung. Beseitigung des Krebschadens der Demokratie. (...)

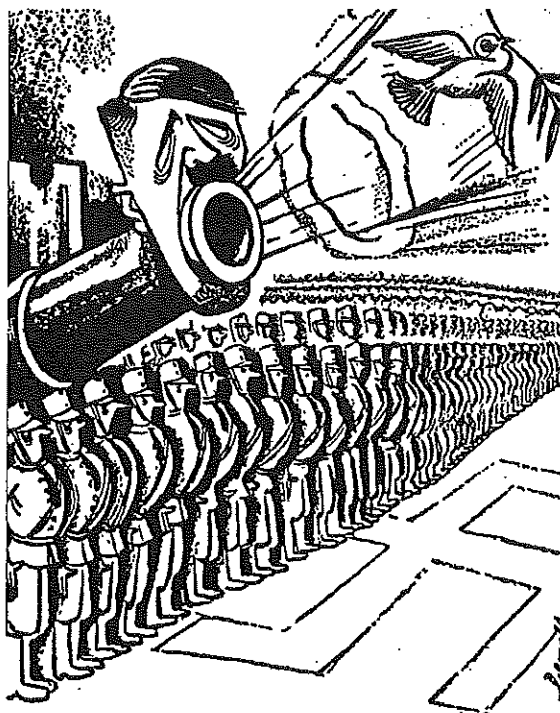
4. Aufbau der Wehrmacht wichtigste Voraussetzung für Erreichung des Ziels: Wiedererringung der pol. Macht. Allg. Wehrpflicht muss wieder kommen. Zuvor aber muss Staatsführung dafür sorgen, dass die Wehrpflichtigen vor Eintritt nicht schon durch Pazif., Marxismus, Bolschewismus vergiftet werden oder nach Dienstzeit diesem Gifte verfallen. Wie soll pol. Macht, wenn sie gewonnen ist, gebraucht werden? Jetzt noch nicht zu sagen. Vielleicht Er kämpfung neuer Export-Mögl., vielleicht – und wohl besser – Eroberung neuen Lebensraumes im Osten u. dessen rücksichtslose Germanisierung. Sicher, dass erst mit pol. Macht u. Kampf jetzige wirtsch. Zustände geändert werden können. Alles, was jetzt geschehen kann – Siedlung – Aushilfsmittel.

(aus: Walther Hofer (Hrsg.), Der Nationalsozialismus, Frankfurt/Main 1957, S. 180 f.)

Karikatur (1)

Aufgabe 1:

- a) Betrachte die Karikatur und benenne möglichst viele Gegenstände und Personen! Nutze die Wortliste!
- b) Beschreibe, was du in der Karikatur beobachten kannst! Nutze die Sprachhilfen an der Tafel (s. Wortliste)!



(aus: Vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart,
C.C.Buchners 1995, S. 22)

Wortliste:

-e Taube, -n
-e Kanone, -n
-r Soldat, -en

-r Ölweig, -e
-e Mündung, -en
-e Uniform, -en

-s Hakenkreuz, -e
-r Rauch, o.Pl.
-r Uniformierte, -n

herausschießen aus (+Dat.)
im Schnabel tragen
militärische Haltung annehmen
in Reih und Glied stehen
auf dem Boden des ... stehen

Karikatur (2)

Aufgabe 2:

Was liest du aus der Karikatur heraus? Fülle die Lücken aus! Die Wortliste hilft dir.

Wortliste:

- e Doppelstrategie, -n
- an das Ausland
- e Friedensabsicht, -en
- Anpassung und Gehorsam
- Aufrüstung und Krieg
- e Kriegsvorbereitung, -en

Zweigleisigkeit der frühen NS-Außenpolitik

1. In Reden äußerte Hitler seine _____
2. Diese Reden waren vor allem _____ gerichtet.
3. Hitler plante jedoch _____
4. Dazu benötigte er _____ der Bevölkerung.
5. Die Friedensreden waren Bestandteil der _____.
6. Die Karikatur zeigt die _____ von Hitlers früher Außenpolitik.

Lösung:

Zweigleisigkeit der frühen NS-Außenpolitik

1. In Reden äußerte Hitler seine *Friedensabsichten*.
2. Diese Reden waren vor allem *an das Ausland* gerichtet.
3. Hitler plante jedoch *Aufrüstung und Krieg*.
4. Dazu benötigte er *Anpassung und Gehorsam* der Bevölkerung.
5. Die Friedensreden waren Bestandteil der *Kriegsvorbereitungen*.
6. Die Karikatur zeigt die *Doppelstrategie* von Hitlers früher Außenpolitik.

Karikatur (3)

Aufgabe 3:

Markiere Textaussagen, die du in Teilen der Karikatur wiedererkennen kannst!

Hitler am 17.5.1933 vor dem Reichstag:

Wenn ich in diesem Augenblick bewusst als deutscher Nationalsozialist spreche, so möchte ich namens der nationalen Regierung und der gesamten Nationalerhebung bekunden, dass gerade uns in diesem jungen Deutschland das tiefste Verständnis beseelt für die gleichen Gefühle und Gesinnungen sowie für die begründeten Lebensansprüche der anderen Völker. Die Generation dieses jungen Deutschlands, die in ihrem bisherigen Leben nur die Not, das Elend und den Jammer des eigenen Volkes kennen lernte, hat zu sehr unter dem Wahnsinn gelitten, als dass sie beabsichtigen könnte, das gleiche anderen zuzufügen. (...) Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefinnerstem Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. (...)

Wir aber haben keinen sehnlicheren Wunsch, als dazu beizutragen, dass die Wunden des Krieges und des Versailler Vertrages endgültig geheilt werden. Deutschland will keinen anderen Weg dabei gehen als den, der durch die Verträge selbst als berechtigt anerkannt ist. Die Deutsche Regierung wünscht, sich über alle schwierigen Fragen mit den Nationen friedlich auseinanderzusetzen. Sie weiß, dass jede militärische Aktion in Europa auch bei deren völligem Gelingen, gemessen an den Opfern, in keinem Verhältnis stehen würde zu dem Gewinn.

(aus: Max Domarus, Hitler. Reden und Proklamationen 1932–1945, Würzburg 1962, S. 271 ff.)

Hitler am 3.2.1933 vor den Befehlshabern von Heer und Marine:

1. Im Innern. Völlige Umkehrung der gegenwärtigen innenpol. Zustände in D. Keine Duldung der Betätigung irgendeiner Gesinnung, die dem Ziel entgegensteht (Pazifismus!). Wer sich nicht bekehren lässt, muss gebeugt werden. Ausrottung des Marxismus mit Stumpf und Stiel. Einstellung der Jugend u. des ganzen Volkes auf den Gedanken, dass nur d. Kampf uns retten kann u. diesem Gedanken gegenüber alles zurückzutreten hat. (Verwirklicht in d. Millionen d. Nazi-Beweg. Sie wird wachsen.) Ertüchtigung der Jugend u. Stärkung des Wehrwillens mit allen Mitteln. Todesstrafe für Landes- u. Volksverrat. Straffste autoritäre Staatsführung. Beseitigung des Krebschadens der Demokratie. (...)

4. Aufbau der Wehrmacht wichtigste Voraussetzung für Erreichung des Ziels: Wiedererringung der pol. Macht. Allg. Wehrpflicht muss wieder kommen. Zuvor aber muss Staatsführung dafür sorgen, dass die Wehrpflichtigen vor Eintritt nicht schon durch Pazif., Marxismus, Bolschewismus vergiftet werden oder nach Dienstzeit diesem Gifte verfallen. Wie soll pol. Macht, wenn sie gewonnen ist, gebraucht werden? Jetzt noch nicht zu sagen. Vielleicht Erkämpfung neuer Export-Mögl., vielleicht – und wohl besser – Eroberung neuen Lebensraumes im Osten u. dessen rücksichtslose Germanisierung. Sicher, dass erst mit pol. Macht u. Kampf jetzige wirtsch. Zustände geändert werden können. Alles, was jetzt geschehen kann – Siedlung – Aushilfsmittel.

(aus: Walther Hofer (Hrsg.), Der Nationalsozialismus, Frankfurt/Main 1957, S. 180 f.)